

zeitiger Einsendung des hierfür entfallenden Geldbetrages an das Etappenpostamt in Kielce zu wenden.

(Polnische Postmarken.) Mit Genehmigung der deutschen Behörden wurden im Warschauer Postverkehr polnische Postmarken eingeführt. Diese Postmarken gelten nur im inneren städtischen Verkehr.

(Neue serbische Marken.) Wie die „Berner Briefmarkenzeitung“ meldet, ist eine neue serbische Briefmarkenreihe in den Taxwerten von 5 bis 50 Para mit einer Darstellung des Königs Peter auf dem Kriegsschauplatze, zur Ausgabe bereit.

Verschiedenes.

(Der Meister des Hochaltars im Münster zu Breisach.) Lange Zeit glaubte man den Künstler des berühmten Holzschnittaltars in der auf dem Bergkegel am Rheinufer emporragenden Münsterkirche von Breisach in Flandern beheimatet. Ein vor kurzem im städtischen Archiv zu Freiburg entdecktes Schreiben, in dem der Rat des Rheinstädtchens, den die Breisgaustadt um das erforderliche Lindenholz bittet, berichtet, daß für den Breisacher Hochaltar Meister Sixt von Staufen, der soeben das Bildwerk des Locherer Altars vollendet hatte, ausersehen ist. Meister Sixtus Gump, geboren und Bürger in Staufen, hatte in Freiburg in der Herrenstraße das Haus „Zum Eichhorn“, er starb in Freiburg und liegt auf dem dortigen alten Gottesacker begraben. Das kunstgeschichtliche wertvolle Ratsschreiben wird im nächsten Heft der Freiburger „Münsterblätter“ veröffentlicht werden.

(Ein eisernes Archiv) besitzt der Verein Deutscher Eisenhüttenleute. Das Archiv enthält über tausend verzierte gußeiserne Ofen- und Kaminplatten aus mehr als vier Jahrhunderten und allen Ländern. Neuerdings hat dieses Archiv eine Bereicherung durch eine Sammlung eiserner Neujahrskarten erhalten. Die Sayner Eisenhütte hatte nämlich die Gepflogenheit, ihren Kunden Neujahrswünsche in Form von eisernen Plaketten zu übersenden. Herr Krupp von Bohlen-Halbach hat nun dem Verein Deutscher Eisenhüttenleute eine vollständige Sammlung dieser Sayner Neujahrskarten überreichen lassen. Es sind dies, wie schon erwähnt, kleine Kunstgußplatten, die die Königliche Hüttenverwaltung der später in den Besitz der Firma Friedr. Krupp A.-G. übergegangenen Saynerhütte in den Jahren 1821 bis 1864 alljährlich zu Neujahr hat herstellen und an ihre Kundschaft versenden lassen. Diese Sammlung ist auch in künstlerischer Hinsicht umso bedeutender, als die Modelle von namhaften Künstlern hergestellt worden sind und die auf den Plaketten abgebildeten Baudenkmäler aus Rheinland und Westfalen zum Teil nicht mehr in der dargestellten Form vorhanden sind. Die Sammlung bildet ein Gegenstück zu der ebenfalls im Besitze des Vereines befindlichen Sammlung von Eisenabgüssen „Gold gab ich für Eisen“ nach goldenen Schmucksachen, die vor hundert Jahren von der Königlichen Hütte in Gleiwitz hergestellt worden sind.

(Der zweite Garstener Gobelin ausgebessert.) Man berichtet uns aus Garsten: Unsere Pfarrkirche hat wieder einen neuen, herrlichen Schmuck erhalten. Der zweite 8 Meter lange Gobelin, darstellend den Siegeszug Alexander des Großen, an dessen Ausbesserung drei Wiener Hofkunststickerinnen durch sechs Sommer während ihrer Ferien fleißig arbeiteten, wurde im heurigen Sommer fertig gestellt und nun auf einen Rahmen gespannt, an der Epistelseite des Hochaltars wieder angebracht. Die Kosten der Restaurierung belaufen sich auf etwa 8000 Kronen, woraus am besten erhellt, welche Summe von Arbeit da zu leisten war, bis der schadhafte Gobelin wieder in frischen, reizenden Farben hergestellt war.

(Eine Kriegsgabe des Berliner Kunstgewerbemuseums.) Der Verband der Schülerschaft des Berliner

Kunstgewerbemuseums tritt jetzt mit einer bemerkenswerten Kriegsveröffentlichung hervor. Es ist eine Mappe von 14 Holzschnitten, die den Krieg zum Gegenstande haben, die die jungen Schüler und Schülerinnen gezeichnet, geschnitten und auf der Presse der Anstalt selbst gedruckt haben. Die Meisterschaft ihres Lehrers Orlik blickt öfter aus den Leistungen hervor; eigene Originalität verleugnet sich aber fast niemals. Mit hervorragenden Arbeiten sind u. a. vertreten: Georg Mathey, Erich Dietrich, Else Wiegandt, Ursula Stolte, Josua Gamp und Paul Winkler.

(Baron Wrangell gefallen.) Der in allen europäischen Kunstzentren, vor allem in Petersburg und Paris wohlbekannte russische Kunsthistoriker und Assistent an der Eremitage in Petersburg Baron Nicolas Wrangell ist Ende Juni in einer Schlacht am Narew als Sanitätsbeamter gefallen. Wrangell war Herausgeber der „Starne Gody“. 1908 veranstaltete er im Herbstsalon zu Paris eine russische Ausstellung und vor drei Jahren in Petersburg eine französische Ausstellung.

(Müller-Kurzwelly-Ausstellung in Chemnitz.) In Chemnitz findet augenblicklich eine Ausstellung des künstlerischen Nachlasses von Prof. Müller-Kurzwelly statt, der vor einem Jahr in Berlin starb. Prof. Kurzwelly, der 1855 in Chemnitz geboren war, ist erst auf Umwegen zur Landschaftsmalerei gelangt. Er war Meisterschüler Gudes und Inhaber der Großen goldenen Medaille von Melbourne. Seine beiden Bilder aus dem Park von Charlottenhof entstanden auf Anregung des Kaisers Wilhelm und sind auch vom Kaiser angekauft worden.

(Die Kunstschatze der Sextener Kirche.) Man schreibt uns aus Innsbruck: Dem durch Brandgranaten der italienischen Artillerie verursachten Feuer im Dorfe Sexten ist auch das Gotteshaus zum Opfer gefallen, die schöne historische Kirche von Sexten, nicht aber ihre Kunstschatze, die von einem wackeren Priester mit beherzten Militärpersonen gerettet wurden. Die Kirche, die schon im Jahre 1290 in Urkunden erwähnt wird, ist nach einem Brand im Jahre 1384 neu errichtet und 1825 bis 1826 umgebaut worden. Das Hochaltarblatt mit den Heiligen Petrus und Paulus sowie das Blatt auf dem rechten Seitenaltare mit der Madonna ist ein Meisterwerk des Cosroe Dusi aus Venedig.

(Kunstgewerbliche Erzeugnisse für Ostpreußen.) In Ostpreußen sollen von einem behördlich empfohlenen Sachverständigen Ausstellungen von Erzeugnissen des Kunstgewerbes in den besonders schwer heimgesuchten Städten veranstaltet werden. Es ist in jener verwüsteten Provinz, wo es an allem fehlt, dringend notwendig, praktischen und doch künstlerischen Hausrat einzuführen, oder durch Entwürfe das dort heimische Handwerk in richtige Bahnen zu lenken. Zu den auszustellenden Gegenständen gehören: Decken, Kissen, Handtaschen, Körbe, Kaffewärmer, Blusen, Kinderhäubchen, Steinplastik, Keramik, Spiegel, Thermometer, Kalender, Serviettenringe, Nadelkissen, Beleuchtungsgegenstände, Mappen, Kästen und kleine Truhen, Photographierahmen, Versatzpapiere, Tischkarten, Buchhüllen usw. An den Bund deutscher und österreichischer Künstlerinnenvereine und an die ihm angeschlossenen Vereine sind Aufforderungen ergangen, Gegenstände solcher Art von ihren Mitgliedern einzufordern. So wird der Verein Berliner Künstlerinnen und Kunstfreundinnen 20 Bilder einsenden. Die Ausstellungen werden wahrscheinlich vom 5. bis 10. Oktober in den verschiedenen ostpreußischen Städten stattfinden.

(Meißener Porzellanmalerei.) Man schreibt uns aus Leipzig: Der Leiter der königlichen Porzellanmanufaktur in Meißen, Professor Erich Hösel, macht gegenwärtig in der Umgebung von Lowitsch Studien, um die dortigen schönen Volkstrachten für die Meißener Porzellanmalerei zu verwerten.

(Tod eines japanischen Kunstsammlers.) Der alte Marquis Inouye, der kürzlich gestorben ist, war nicht nur einer der bedeutendsten Staatsmänner des modernen Japan, son-